



Barkasse „Vegebüdel“ startet in die Saison

Die „Vegebüdel“ feiert in diesem Jahr ihren 75. Geburtstag. Dank der ehrenamtlichen Crew, die sich mit viel Engagement um die Instandhaltung und den Betrieb der historischen Barkasse kümmert, ist sie gut in Schuss, betont der MTV Nautilus. Das Schiff gehört dem Vegesacker Verein. Die Erhaltung wird weitgehend durch Spenden finan-

ziert. Nun startet die „Vegebüdel“ in die Saison. Ab Sonntag, 27. April, werden wieder regelmäßig Rundfahrten angeboten. Um 15, 16 und 17 Uhr können Gäste sonntags am Anleger bei der Signalstation einsteigen und an einer circa 45-minütigen Rundfahrt auf der Weser mit einem Abstecher in die Lesum teilnehmen. Unterwegs gibt es Gelegenheit,

sich über das Schiff und die Maschine zu informieren. Außerdem gibt die Mannschaft Erläuterungen zur Maritimen Meile und zum Stadtgarten. Auf Nachfrage werden auch Fahrten auf der Lesum bis zur Burger Brücke angeboten oder bis zum U-Boot-Bunker in Farge. Unter der Telefonnummer 04 21 / 40 89 06 24 ist ein Anrufbeantworter

für Anmeldungen und nähere Informationen geschaltet. Unter der Mailadresse vegebuedel@mtv-nautilus.de ist eine Kontaktaufnahme ebenfalls möglich. Wer spontan mitfahren möchte, kann zur Abfahrtszeit zur Signalstation kommen und soweit Plätze frei sind, an Bord kommen. Das Angebot ist nicht barrierefrei. **TEXT: JLA/FOTO: MTV NAUTILUS**

Artenvielfalt fördern und erleben

Schönebeck. Die Ökologiestation startet ein neues Projekt mit dem Titel „Artenvielfalt fördern und erleben“. Es soll Kindern im Alter von sechs bis zwölf Jahren die Bedeutung von Artenvielfalt nahebringen. Sie können die reiche Natur auf dem Stationsgelände kennenlernen und erleben sowie selbst etwas für die Natur tun. Mädchen und Jungen, die Lust haben, den Wasserkorpion, viele Schmetterlinge und wilde Bienen zu erforschen, sind in dem Projekt genau richtig, sagt Martina Schnaidt, Leiterin der Ökologiestation. Die Kinder werden aus Sträuchern eine Hecke bauen, ein Beet mit vielen Blüten für Insekten anlegen, Futter für Vögel und Eichhörnchen herstellen und vieles mehr. Außerdem beobachten sie Tiere und Pflanzen, sie zeichnen, basteln mit Ton und probieren viele Spiele aus. Geplant ist, dass sich die neue Gruppe einmal wöchentlich am späten Nachmittag für jeweils zwei Stunden trifft. Alle interessierten Kinder sind für Mittwoch, 23. April, 16 Uhr, zu einem Schnuppertag auf dem Gelände der Ökologiestation, Am Gütpohl 11, eingeladen. Die Teilnahme ist kostenfrei. Um Anmeldung wird gebeten unter der Telefonnummer 0174 / 271 84 53 oder unter joern.hildebrandt@gmx.net. **JLA**

TRAUERGRUPPE IN AUMUND Angebot für verwaiste Eltern

Aumund. Pro Familia und die Frühberatungsstelle Nord laden zum Treffen der Trauergruppe für früh verwaiste Eltern ein. Angesprochen sind Eltern, die eine Fehlgeburt, einen Spätschwangerschaftsabbruch oder eine Totgeburt hatten. Die offene Trauergruppe soll einen Ort bieten, an dem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über ihre Trauer und Empfindungen sprechen können. Die Eltern haben die Möglichkeit, sich mit anderen Betroffenen auszutauschen, sich zu erinnern oder auch nur zuzuhören. Das nächste Treffen ist am Donnerstag, 24. April, um 17 Uhr in den Räumen der Pro Familia Beratungsstelle, Meinert-Löffler-Straße 6a. Anmeldungen sind telefonisch möglich unter den Telefonnummern 0421 / 65 43 33 oder 04 21 / 69 00 91 46. **JLA**

Zwischen Battlerap und Film

Gianfranco Tober alias „Onkel Fränk“ will nicht nur in kreativer Hinsicht viel bewegen

VON CHRISTIAN PFEIFF

Burglesum. Gianfranco Tober ist ein kreatives Chamäleon: Unter dem Namen „Onkel Fränk“ ist er nach eigenen Angaben der „älteste Battlerapper Deutschlands“, zudem Independent-Filmemacher und -darsteller sowie Romanautor – und wohl der jüngste Zuwachs zur Nordbremer Kreativszene.

Denn wie es sich für ein Kreativchamäleon geziemt, verfügt Tober auch selbst über eine fast schon filmreife Paradiesvogelbiografie: „Ursprünglich stamme ich aus Frankfurt und habe dort als Schüler meine ersten musikalischen Spuren in einer Punkrock-Band verdient. Als ich aufgrund meiner Rebellion von zwei Schulen geflogen bin und unsere Band immer Stress mit Nazis und Skins bekam, hielt es meine Mutter nicht mehr aus und zog mit mir zum Ende der Achtzigerjahre nach Delmenhorst“, blickt Tober zurück.

Kontakte zu Delmenhorster Metalszene

Dort verschlug es den Rebellen zunächst ins Umfeld der Metalkneipe „White Lion“. „Ich war zu der Zeit selbst musikalisch nicht aktiv; kannte aber jeden aus der damals prosperierenden Delmenhorster Metalszene“, plaudert der Vollzeitkünstler, der seine eigene musikalische Berufung erst später finden sollte: „Bereits in Frankfurt hatte ich erste Berührungspunkte mit der Hip-Hop-Kultur und fand das auch alles geil, zumal diese Bewegung ursprünglich ja auch eine extrem rebellische war; aber auf Deutsch hat seinerzeit ja noch kein Mensch gerappt – das kam erst in den frühen Neunzigern.“

Zu eben jener Zeit vollführte der zum Metaller avancierte Ex-Punk abermals einen Stil- und Szenenwechsel, als deutschsprachige Hip-Hop-Sounds auch im Norden der Republik allmählich Fuß fassten: „Ich war damals gerade 19 und hatte immer noch diesen rebellischen Spirit. Nachdem mir die Metalszene mit ihren Stadionacts damals zu sehr Mainstream wurde, habe ich meine damals lange Matte abrasiert und mich in die Hip-Hop-Szene gestürzt.“

Auch hier zählte Tober jedoch zunächst nicht zu den aktiven Szenekünstlern: „Das habe ich mich lange nicht getraut; das kam erst zu Beginn der Nullerjahre.“ Zu eben dieser Zeit gründete der Kreativrebell unter dem Namen „Toba“ auch ein eigenes Label sowie eine Veranstaltungsfirma: „Mein Trick war, viele bekannte Szenegrößen auf Events, zum Beispiel nach Delmenhorst, Oldenburg oder Bremen zu holen – und dadurch auch selbst als Künstler mit auf den Flyern und auf der Bühne zu stehen“, reflektiert Tober. „Gleichzeitig konnte ich auf diese Weise auch die jeweiligen Local Acts ins Boot holen und supporten. In den sechs Jahren, in denen ich das hauptberuflich so durchgezogen habe, habe ich auch viele junge Menschen inspiriert, selbst mit Rappen anzufangen.“

Nach einer Sinnkrise hatte er das Bedürfnis, den Norden der Republik zu verlassen. So verschlug es Tober unter anderem in die Hauptstadt. Über eine Bekannte erhielt der Rapper, der zuvor auch immer mal wieder kleinere Theaterrollen gespielt hatte, die Möglichkeit, an einem Filmcasting teilzunehmen: „Das hat auch tatsächlich geklappt:

In dem Film ‚Nacht über Berlin‘ mit Jan Josef Liefers hatte ich zwar nur eine winzig kleine Nebenrolle – aber ich hatte sofort Blut geleckt und wusste seither, dass ich unbedingt selbst Filme machen möchte.“

So versuchte sich Tober zunächst als Produzent und Regisseur im Dokumentarfilmbereich; schrieb aber auch immer wieder Geschichten für eigene Spielfilmprojekte – so beispielsweise auch „Der Katzenmann“, den Tober, den es vor zwei Jahren zurück in den Bremer Norden verschlug, dann allerdings als seinen zweiten Roman veröffentlichte: „Die Geschichte handelt von einem Typen, der in einem Nordbremer Wohnblock mit seiner Freundin und seinen Katzen wohnt. Als ihn seine Freundin zu Beginn der Coronapandemie verlässt, fällt er in eine Depression und die Katzen vermehren sich rasant. Dann soll besagter Wohnblock auch noch verkauft werden; es geht letztlich um Gentrifizierung, Influencer und Korruption“, fasst Franco die wilde Geschichte knapp zusammen. „So etwas als Film mit echten Katzen zu realisieren, hätte jedoch wahnsinnig viel Geld gekostet, zumal jedes Tier beim Film einen eigenen Trainer benötigt – und ein so hohes Budget ist im Independentsektor nicht möglich“, begründet Tober die Veröffentlichung der Geschichte in Romanform.

Aktiv im Battlerap

Neben seiner Film- und Schriftstellertätigkeit kreierte er zudem die Kunstfigur „Onkel Fränk“, mit welcher er vor mehreren Jahren in die Battlerapszene zurückkehrte: „Wahrscheinlich bin ich mittlerweile der älteste Battlerapper Deutschlands“, lacht der 52-Jährige. Doch auch ansonsten hat Tober noch viel vor: „Derzeit plane ich ein Langfilmprojekt mit dem Arbeitstitel ‚Der letzte Auftritt‘, dessen Dreharbeiten Ende des Jahres im Bremer Norden beginnen sollen.“

Daraus, dass ein Dasein als kreativer Paradiesvogel auch Schattenseiten hervorbringt, macht Tober keinen Hehl: „Es gab einige ziemlich dunkle Jahre in meinem Leben, in denen ich teilweise auch auf Abwege geraten bin“, räumt er freimütig ein. Sein Schaffensdrang und seine Liebe zur Kunst war indes stärker: „Genau dies würde ich heute auch gerne an Jugendliche weitergeben, so wie ich früher durch meine Events Jugendliche zum kreativ sein animieren konnte – ein paar kennen mich ja sogar noch als Rapper, der ihnen authentisch und ohne erhobenen Zeigefinger aus erster Hand sagen kann, dass man auf der Straße garantiert nichts Gutes lernt.“



Als „Onkel Fränk“ duelliert er sich verbal mit Battlerap-Kollegen; unter seinem bürgerlichen Namen ist Gianfranco Tober Filmemacher und Darsteller – und seit jüngstem auch Literat. **FOTO: CHRISTIAN PFEIFF**

ANZEIGE

MODERNISIERUNGS MESSE

PLANEN · BAUEN · WOHNEN · LEBEN



Volksbank eG
Osterholz · Bremervörde



TÜV SAARLAND
Geprüfte Kundenberatung
Baufinanzierung
04/2023 tüev-saar.de/SC45528



26.+27.
APRIL

10–18 UHR

STADTHALLE
OSTERHOLZ-SCHARMBECK

FREUEN SIE SICH
AUF EINEN ATTRAKTIVEN

ZINS-
VORTEIL

NUR AN DEN MESSETAGEN

Energie-Partner

Osterholzer
Stadtwerke

modernisierungsmesse.de